Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
1900

140 (1.12.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-625248

Visual Library

Die Nachrichten
erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 1.25 Mark exclusive Post-Bestellgeld. Bestellungen übernehmen alle Post-Anstalten und Landbriefträger.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.

Anzeigen-Annahme soweit thunlich, bis Nachmittags 4 Uhr am Tage vor Ausgabe des Blattes.

Nachrichten
für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate
werden auch angenommen von den Herren Fr. Büttner in Oldenburg, Herm. Willker in Bremen, Haasenstein und Vogler A.-G. in Bremen und Hamburg, Wilh. Scheller in Bremen, H. Eisler in Hamburg, Rud. Mosse in Berlin, J. Barck und Comp. in Halle a. S., G. L. Daube und Comp. in Frankfurt a. Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

№ 140. Elsfleth, Sonnabend, den 1. December. 1900.

Tages-Zeiger.
(1. December.)
⊙-Aufgang: 8 Uhr 17 Minuten.
⊙-Untergang: 4 Uhr 15 Minuten.
Hochwasser:
9 Uhr 15 Min. Vm. — 9 Uhr 52 Min. Nm.

Oldenburgischer Landtag.

Folgende acht Vorlagen gingen dem Landtag für seine 3. Versammlung, die vom 4. bis 22. December tagt, nunmehr zu:

Vorlage 1. Die Regierung beantragt, das Amt des Oberstaatsanwalts beim Oberlandesgericht eingehen zu lassen, da es für sich allein keine hinreichende Beschäftigung für einen Beamten bietet, Es erscheint angezeigt, das Amt durch einen höheren Justizbeamten im Nebenamt verwalten zu lassen mit einer Functionszulage von 900 M. im Höchstbetrage. Es wird beantragt das betreffende Gesetz dementsprechend zu verändern.

Vorlage 2. Für die Vergrößerung und den Umbau der Forstarbeiterwohnung zu Addernhaausen war eine Summe von 3700 M. im Voranschlag eingesetzt. Seitens des Landtags war der Kostenanschlag für zu hoch erachtet und dementsprechend die beantragte Summe von 3700 M. auf 2700 M. herabgesetzt. Da die Summe nach der bestimmten Erklärung der Bauverwaltung nicht ausreicht, so beantragt die Regierung, daß der Landtag sich mit einer Bausumme von 3200 M. einverstanden erkläre.

Vorlage 3. Die Bodencreditanstalt, die am Anfang nächsten Jahres betr. ihrer Diensträume und Beamten von der Ersparungscasse getrennt wird, bedarf in ihrer Selbstständigkeit statt des einen bewilligten Verwaltungsbeamten deren zwei, deßhalb beantragt die Regierung beim Landtage, diesem zweiten Beamten auch die Staatsdienereigenschaft zu verleihen.

Vorlage 4. Die Regierung beantragt, der Landtag wolle dem Projecte des Umbaues und der gänzlichen Erneuerung der Eisenbahnbrücke über die Hunte am Orth bei Elsfleth und der bereits erfolgten Inangriffnahme des Baues (der vom ständigen Landtagsausschuß genehmigt war), nachträglich seine Zustimmung ertheilen, sowie damit sich einverstanden erklären, daß die für den Umbau im Ganzen zu 132 000 M. veranschlagten Kosten auf den Baufonds übernommen werden. Es wird dabei bemerkt, daß der Baufonds bei Ueberschüssen der Betriebscasse und an Ersparungen in der vergangenen Finanzperiode bereits 350 000 M. mehr eingenommen hat, als veranschlagt war. (Von der Herstellung der von den interessirten Kreisen so sehr erwünschten Fußgängerbrücke ist in der Vorlage nichts bemerkt.)

Vorlage 5. Da die Mitglieder-Beiträge des Schulschiff-Vereirs und sonstige Zuwendungen nicht hinreichen zur Besetzung des neuen, zur Aufnahme von 200 Schiffsjungen bestimmten Segelschiffes, das den Namen der Großherzogin tragen soll, so beantragt die Regierung die Verfügung einer Summe von 2500 M. für die Jahre 1901 und 1902 aus der Landescasse des Herzogthums als Unterstützung des Vereins, namentlich auch, weil das Schiff in oldenburgischen Gewässern stationirt, hier registrirt werden und den Bedürfnissen unserer Rheder abhelfen soll. (Das Schulschiff soll, sofern es sich nicht auf Reisen befindet und soweit die Wasserverhältnisse es gestatten, in Elsfleth stationirt werden.)

Vorlage 6. Die Maximalhöhe der Bauten auf Wangerooge durfte bisher nur 12 m betragen — wegen der Sichtbarkeit der Seezeichen. Da das die Entwickelung unseres Seebades hemmte, so verhandelte die Regierung mit dem Marineamt und dem Tonnen- und Bakenamt und erreichte je nach der Lage eine Maximalhöhe von 15.5—18.5 m. Die Regierung fordert die Zustimmung des Landtags zu dem betr. Gesetzentwurf.

Vorlage 7. Die Sustentationsvorlage. Die Erhöhung der baaren Sustentation von 255 000 auf 455 000 M., also um 200 000 M., wird mit dem Sinken des Geldwerths und dem Steigen der Consumartikel, Löhne, Gehalte 2c. motivirt, sowie damit, daß heute ganz andere Ansprüche an die Repräsentation gestellt werden. Die Kosten der Hofhaltung sind fast auf das Doppelte gestiegen und betragen im Durchschnitt jährlich 1 057 000 M. Wenn nun der Großherzog zu seinen Repräsentationskosten auch jährlich eine größere Summe von seinem Haus- und Privatvermögen, dessen Einkünfte 418 000 M. betragen, zusetzt, so bedarf es dennoch einer Erhöhung der Sustentation von 200 000 M. Damit ist eine Regelung auf Lebenszeit getroffen. Auch in anderen Bundesstaaten ist die Civilliste vermehrt worden, und im Vergleich zu ihnen ist unsere noch nicht die Höchste. In der laufenden Finanzperiode können die dadurch geforderten Mehrausgaben aus laufenden Mitteln gedeckt werden; später sollen eventuell die Eisenbahnüberschüsse eintreten, es soll gespart werden oder eine progressive Einkommensteuer erhoben werden.

Vorlage 8. Die Regierung beantragt, der Landtag wolle seine Zustimmung dazu ertheilen, daß statt der für die Mühlenstraße zu Delmenhorst für das Jahr 1902 bewilligten Fußweg-Ueberführung zum Betrage von 10 000 M. eine Unterführung zum Kostenanschlage von 16 000 M. schon im Jahre 1901 zur Ausführung gelange, und daß demgemäß die Kosten dafür bis zum Betrage von 16 000 M., unter Absetzung des für die Ueberführung auf das Jahr 1902 eingestellten Betrages von 10 000 M., auf die Position 93 des Voranschlags der Eisenbahn-Betriebscasse für das Jahr 1901 übernommen werden.

Rundschau.

* Deutschland. Beim Empfang des Reichstagspräsidiums im Neuen Palais gab der Kaiser am Mittwoch der Zuversicht Ausdruck, daß der Reichstag die ihm gestellten bedeutungsvollen Aufgaben zum Segen erledigen werde. Besonders erwähnte der Kaiser die Forderungen für die China-Expedition. — Wie ein parlamentarischer Berichterstatter mittheilt, hat der Kaiser ebenso wie der Reichskanzler im Reichstag dem Reichstagspräsidium gegenüber erklärt, gern hätte er den Reichstag beim Ausbruch der Wirren um sich versammelt. Dies sei aber nicht angängig gewesen, weil sich die zu lösenden Aufgaben und die finanziellen Bedürfnisse zunächst nicht übersehen ließen.

* Der Großherzog und die Großherzogin von Baden waren am Mittwoch zum Besuch der Kaiserin Friedrich in Cronberg.

* Der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Münster von Derneburg, ist nach der „Nordd. Allg. Ztg." mit Rücksicht auf sein hohes Alter von seinem Posten zurückgetreten. Fürst Münster ist 80 Jahre alt.

* Die Commission für Arbeiterstatistik ist am Mittwoch zusammengetreten. Die Commission beschloß, den Reichskanzler zu ersuchen, dafür zu sorgen, daß in den Betrieben der Personen-Binnenschifffahrt, einschließlich der Fährbetriebe, der Schiffsmannschaft im Winterhalbjahr an jedem zweiten, im Sommerhalbjahr an jedem dritten Sonntag bis zwölf Uhr Mittags arbeitsfreie Zeit gewährt werde. Ferner unterbreitete die Commission dem Reichskanzler den Antrag, über die Verhältnisse im Fleischergewerbe Erhebungen anzustellen. Sodann wurde ein Ausschuß eingesetzt, um die Erhebungen über die in Comptoiren 2c. angestellten Hülfskräfte vorzubereiten.

* Die thüringischen Regierungen haben die fernere Abhaltung von Gottesdiensten in polnischer und tschechischer Sprache für die fremden Industrie- und Bergwerksarbeiter verboten. Zugleich sollen die in Thüringen amtirenden polnischen und tschechischen Geistlichen österreichischer Nationalität ausgewiesen worden sein.

* Zum Nachfolger des Fürsten Münster auf dem Botschafterposten in Paris ist, laut „Nordd. Allgem. Ztg." der deutsche Botschafter in Petersburg, Fürst v. Radolin, ernannt worden. Als Radolin's Nachfolger

Der wandernde Todte.

Criminal-Roman frei nach dem Englischen von Emil Berdau.
(2. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ei, der Kuckuck! Warum gingst Du denn nicht direkt zu ihnen und konfrontirtest beide? — Glaube mir, lieber Philipp, dahinter steckt etwas! Charles weiß sehr wohl, warum er Dich gerade hierher bestellt hat! Ich möchte wetten! Aber sei versichert, so lange ich hier weile, hast Du nichts von seinem Hasse zu fürchten!"

Philipp sah nach der Uhr.

„Es ist halb zwölf," murmelte er. „Zu spät!"

„Zu spät? Wozu?"

„Nach Adbury zu gehen."

„Allerdings! Daran hättest Du viel früher denken sollen!" Bolton war mit dem Essen fertig und zündete sich eine Cigarre an, Zella trat ein und trug das Geschirr hinaus, wobei er sie genau beobachtete.

Unleugbar war Zella ein sehr hübsches Mädchen und schien in ihre gegenwärtige Stellung nicht recht hineinzupassen. Bolton konnte sich gar nicht vorstellen, daß eine solche Schönheit so ohne Weiteres in einer Spelunke verblühen wollte. Er war überzeugt, daß der eigentliche Zweck von Zella's Anwesenheit seinem Freunde gewiß unheilvoll war. Daß der Wirth sich nicht wieder sehen ließ, beunruhigte ihn indessen nicht. Er war im Grunde seines Herzens froh, daß er nicht in dieses Galgengesicht zu blicken brauchte und hüllte sich in dichte Rauchwolken.

Auch Philipp hatte eine Cigarre angezündet. Er rauchte hastig, starrte in das verglimmende Kaminfeuer und schien Zella gar nicht zu beachten. Mehrmals schaute sich diese nach ihm um und schien mit ihm sprechen zu wollen, dann aber fielen ihre Augen auf Bolton und sie schwieg. Schließlich verließ sie das Zimmer und ging, anscheinend erzürnt, hinaus.

„Das ist doch sonderbar!" bemerkte Bolton.

„Sonderbar? Was denn?" schrak Philipp auf.

„Daß das Mädchen Deinen Bruder kennt."

„Warum nicht? Charles läuft ja jeder Larve nach! Vielleicht hat er mich gerade deßhalb hierher bestellt, weil er sie kennt! Was weiß ich? Vielleicht zieht ihn Zella's Schönheit auch an!"

„Das ist keine Schmeichelei für Tressie," bemerkte Bolton ruhig.

„Ganz richtig!" versetzte Philipp kurz und rauchte krampfhaft.

„Charles muß ein echter Flattergeist sein."

„Und mit ihm soll Tressie glücklich werden? Nimmermehr!"

„Nun, in der Ehe mag er sich vielleicht bessern."

„Er soll sie aber nicht heirathen. Himmel und Hölle, er soll nicht!" wallte Philipp auf und zitterte vor Wuth. „Ich sage Dir, Fred, er soll sie nicht heirathen und sie unglücklich machen! Ich liebe Tressie zu sehr!"

„Ja, was willst Du denn thun, lieber Philipp?"

„Ich — ich tödte ihn!"

„Was sagst Du da!" rief Bolton erschreckt. „Tödten?"

Philipp schwieg und starrte vor sich hin. Seine Nasenflügel zuckten in heftiger Erregung.

„Mann Gottes!" begann Bolton halblaut. „Du willst zum Brudermörder werden?"

„Pah! Bruder! Zwillingsbruder!" höhnte Philipp bitter. „Ist das ein Grund, mir meine Braut abwendig zu machen? Ist das ein Grund, meine Abwesenheit so schändlich auszunutzen?"

„Tröste Dich, mein Junge! Wenn Tressie Dich so schnell vergessen konnte, hat sie Dich nie aufrichtig geliebt und es ist nicht werts, daß Du ihretwegen Dich an den Galgen bringst!"

„Sie hat mich aber nicht vergessen; das weiß ich! Sie liebt mich! Ich schwöre Dir's zu, Fred, daß sie mich liebt! Noch im letzten Briefe, den ich von ihr empfing, schwur sie mir ewige Treue!"

„Sonderbar, sehr sonderbar! Dahinter steckt etwas, sage ich Dir!"

Landesbibliothek Oldenburg

wird Fürst Herbert Bismarck genannt. (Es braucht nicht besonders betont zu werden, daß letzteres Gerücht nur wenig wahrscheinlich ist.)

* Balkanstaaten. Die Klage gegen den früheren serbischen Minister Gentschitsch lautet auf Majestätsbeleidigung, begangen durch schriftliche Beleidigung des regierenden Königs, auf die eine Gefängnißstrafe von drei bis neun Jahren steht.

* Italien. Besonders schlimm muß es mit dem die italienische Armee beherrschenden Geist aussehen, wenn das richtig ist, was „Secolo" und „Voce" sich aus Neapel berichten lassen Danach hat der Kriegsminister Vorkehrungen angeordnet, um zu bewirken, daß künftighin anarchistische Soldaten von den königl. Residenzen ferngehalten werden und nicht mehr zu Schloßwachen oder zu Ehrenescorten für den König oder die übrigen Mitglieder des Königshauses verwendet werden sollen.

* Spanien. Aus Madrid wird officiös geschrieben, daß vom jüngsten karlistischen Aufstand kaum irgendwo noch ein Funken aufsteigt. Die Führer der aufrührerischen Banden sind nur noch darauf bedacht, sich in schwer zugänglichen Verstecken oder durch Verlassen des Landes dem Arm der Staatsgewalt zu entziehen. So hat sich jüngst der eine dieser Führer, Casteloi, mit einigen Anhängern über die Grenze geflüchtet.

* Die spanische Regierung hat beschlossen, mit Rücksicht auf die Bewegung unter den Kabylen in der Nähe von Ceuta (spanische Festung an der afrikanischen Küste, Ceuta gegenüber) die Garnison dieses Platzes zu verstärken.

* Frankreich. Präsident Loubet wird im Beisein von Delcassé den Präsidenten Krüger kurz vor dessen Abreise nochmals empfangen. In parlamentarischen Kreisen wird versichert, die von Delcassé der Kammer zu gebenden Aufklärungen würden vorzugsweise die Wahrung französischer Interessen in Südafrika zum Gegenstande haben. Durch diese Auffassung der Sachlage soll die Einmischung Frankreichs in den Conflikt Englands mit Transvaal vermieden erscheinen, denn England könne es nicht als einen unfreundlichen Act ansehen, wenn Frankreich, welches so bedeutsame Capitalien in Südafrika engagiert hat, an der künftigen Verwaltung der südafrikanischen Gebiete sich interessiert zeigt.

* Die Initiative hinsichtlich der Einsetzung eines Schiedsgerichts zwischen England und Transvaal zu ergreifen, hat der Generalrath des Seinedepartements die Regierung zu ersuchen, am Mittwoch einstimmig beschlossen. Der Präfekt erhob Bedenken gegen diesen Beschluß.

* Asien. Der Staatssecretär für Indien hat vom Vicekönig ein Telegramm über die Hungersnoth in Indien erhalten, nachdem in Bombay, Kamatak, Deccan und Gujurat Regen fehlt, sonst aber die Aussichten befriedigend sind. Die Zahl der Personen, die Unterstützungen empfangen, beläuft sich im ganzen auf 420 000.

* Afrika. De Wet hält Dewetsdorp besetzt; dies wird von einigen als Anzeichen dafür angesehen, daß er beabsichtigt, in die Capcolonie einzudringen, um sich Ersatz an Mannschaften und Vorräthe zu verschaffen. Von den Engländern werden deßhalb alle Furten des Oranjeflusses besetzt gehalten. Ohne Verwehrung der beritienen Mannschaften ist jedoch keine Hoffnung, de Wet zu fangen.

* Mit Rücksicht auf die Verschwörungen gegen Lord Roberts verlangen die Londoner Blätter strenge Maßnahmen gegen alle sich noch in Transvaal aufhaltenden unerwünschten Ausländer; „Standard" fordert die sofortige Ausweisung aller Fremden, deren Achtbarkeit nicht außer Zweifel steht. Es sind fünf Italiener, vier Franzosen und ein Grieche verhaftet worden; nicht ein einziger Bur.

Locales und Provinzielles.

* **Elsfleth,** 1. Dec. Morgen wird in hiesiger Kiache die Collekte für die Seemannsmission abgehalten werden. Es steht zu erwarten, daß sich viele Gemeindeglieder an dieser Collekte betheiligen.

* Im Monat November erhielt ich von: F. 5 M., M. 5 M., G. 3 M., N. N. 3 M., N. N. 1 M., N. N. Wollgarn, N. N. Jackett, N. N. Mantel, E. eine Flasche Wein, B. eine Flasche Wein Allen Gebern herzlichen Dank. Schwester Marie.

* Die morgige Monatsversammlung des hiesigen Kriegervereins findet nicht im Vereinslocale, sondern im Locale des Kameraden P. Meyer statt. Nach Erledigung des geschäftlichen Theiles wird Herr Navigationslehrer Preuß einen Vortrag „Ueber die Seele" halten.

* Zum Führer der Bark „Arnold" ist Herr Rose von hier ernannt worden.

* Dem bisherigen ersten Officier des Lloyddampfers „Main", Herrn A. Ahlborn von hier, ist die Führung des auf Tecklenborgs Werft in Geestemünde neu erbauten Lloyddampfers „Rajaburi" übertragen worden. Der Dampfer soll Anfang December zur Ablieferung gelangen und gegen Ende des Monats die erste Reise nach China antreten.

* Seitens der Photographen-Firma Titzenthaler Nachf. in Oldenburg, Inhaber Maas, sind von den hier zur Aufführung gelangten Kriegs-Festspielen gut gelungene photographische Aufnahmen angefertigt worden.

* Auf die in heutiger Nummer befindliche Bekanntmachung des Großherzoglichen Amts betr. Offenhaltung der Verkaufsläden und Beschäftigung des Personals, wollen wir noch besonders aufmerksam machen.

* (Theater.) Am Dienstag, den 4. December findet nochmals ein Gastspiel des Magdeburger Lustspiel-Ensembles statt und zwar wiederum im Saale des Herrn Krüger. Zur Aufführung gelangt das Lustspiel „Die Orientreise". Das Stück hat sich überall als Cassen-Magnet bewährt, denn es erlebte in Berlin und anderen großen Städten viele Wiederholungen. Möge die „Orientreise" auch bei uns ihre Zugkraft bewahren. Drum auf: Laßt uns alle die „Orientreise", wenn auch nicht mitmachen, so doch mit ansehen, hören und lachen. Alles Nähere durch die Tageszettel.

* **Oldenburg,** 29. Nov. Zur Herstellung eines Dienstgebäudes in Oldenburg werden im Postetat als vierte Rate 227 000 M. gefordert. Die neben 5000 M. für Interimsräume bereits bewilligten Mittel von 607 000 M. für den Bau werden bis zum Schlusse des Rechnungsjahres 1900 voraussichtlich vollständig zur Verwendung gelangen. Der Gesammtbedarf für den Bau beläuft sich auf 1 676 000 M. Für 1901 ist die oben erwähnte Baurate erforderlich, einschließlich 2000 M. zur Beschaffung von Interimsräumen. — Im Militairetat werden für Neu- und Umbauten zur Verbesserung und Ergänzung der Unterkunft für ein Bataillon Infanterie, ausschließlich Ausstattungsergänzung, in Aurich, die auf 410 000 M. veranschlagt sind, als erste Rate (für den Entwurf) 4000 Mk. gefordert. Für den Neubau und die Ausstattungs-Ergänzung einer Kaserne nebst Zubehör für zwei Compagnien Infanterie und den Bataillonsstab, sowie für die Bezirkscommandos I und II in Oldenburg werden als vierte Rate 200 000 M. gefordert. Nach dem auf 611 700 M. lautenden Anschlage würden dann noch 59 700 M. für nächstes Jahr als Schlußrate zu bewilligen sein. Für Neubau und Ausstattung einer evangelischen Garnisonkirche in Oldenburg sind bis jetzt 57 000 M. bewilligt. Jetzt werden 120 000 M. gefordert. Da der Anschlag 229 000 M. beträgt, bleiben noch 52 000 M. vorbehalten.

* **Apen.** „Mutter, daß Du dem Mann nur das Allernothwendigste sagst, wenn er uns zählen will," meinte neulich ein biederer Bürger in Dingsda, als er eine Notiz über die am 1. December stattfindende Volkszählung aus dem „Ammerländer" vorlas. „Wozu das man wieder sein soll," setzte er nachdenklich hinzu, „ich wette, es ist wieder wegen der Steuern!" Die Ansichten dieses Mannes über die Volkszählung stehen leider nicht vereinzelt da; es giebt sehr viele Leute, die den „Zähler" recht mißtrauisch betrachten; die Auskunft, die sie ihm zu geben haben, geschieht zögernd und beklommen, wenn sie überhaupt gegeben wird, man macht allerlei Ausflüchte, die dem Zähler sein „Ehrenamt" erschweren. Und das alles meistens auf Grund der falschen Annahme, daß es sich bei der Zählung namentlich um die Steuern handele. Letzteres ist natürlich ganz und garnicht der Fall; die alle fünf Jahre stattfindende Volkszählung muß stattfinden im allgemeinen öffentlichen Interesse, im Interesse des Reichs, der Einzelstaaten und der einzelnen Gemeinwesen. Es würde zuweit führen, hier alles aufzuzählen, weßhalb gezählt werden muß; jeder nachdenkende Mensch wird sich auch schon selber sagen, daß die Volkszählung absolut nothwendig ist, und hoffentlich ist die Zahl derjenigen Widerspenstigen, die das nicht begreifen wollen, recht gering Man bedenke, daß das Zähleramt ein unentgeltliches Ehrenamt ist und daß daher jedermann die Pflicht hat, sein Möglichstes zur Vereinfachung und Erleichterung der keineswegs angenehmen Aufgabe des Zählers zu thun. Im Gegensatz zu denen, die nichts von der Volkszählung wissen wollen, giebt es freilich auch Leute, die sich zu der allgemeinen Volkszählung freuen; das beweist folgender Vorfall. Als bei der letzten Volkszählung der Zähler seines Amtes gewaltet hatte, drückte ihm die Frau des Hauses, beglückt darüber, daß auch sie „eingeschrieben" sei, ein — — Fünfzigpfennigstück in die Hand mit den freundlichen Worten: „Hier, Herr Zähler, für ihre schöne Eintragung . . ." — Ja, wenn sie alle so dächten, dann wär's ne Lust, Zähler zu sein." — Aber, aber . . . .

* **Wildeshausen,** 28. Nov. Am Montag fand der letzte diesjährige Viehmarkt statt. Derselbe war mit einer größeren Anzahl Schweine und Rindvieh, sowie einigen Pferden beschickt. Der Handel war, da viele Händler anwesend waren, ein reger. Milchkühe wurden sehr gesucht und gut bezahlt; für Ferkel wurde pro Alterswoche 1.50 M. erzielt, fette Schweine kosten pro 100 Pfund Lebendgewicht 41 M. — Seitens der hiesigen Brauerei Schloß Wittekind sind zur Zeit 50 Vorzugsactien à 1000 M. zur Zeichnung zum Parikurse aufgelegt, welche vor den Stammactien mit 5 pCt. verzinst werden sollen. Zeichnungen nimmt die hiesige Spar- und Vorschußcasse entgegen.

„Du hast Recht, es muß eine Schurkerei dahinter stecken! Aber bei Gott!" — hier schlug er mit der Faust auf den Tisch — „entweder klärt mich Charles vollständig über die Sache auf oder ich — ermorde ihn!"

„Wo hast Du Tressie eigentlich kennen gelernt?" fragte Bolton ruhig, um seinen Freund auf andere Gedanken zu bringen.

„Was sagst Du da?" versetzte dieser ärgerlich.

„Ich möchte wissen, wo Du Tressie kennen gelernt hast!"

„Ich? Tressie?"

„Nun ja! Komme doch endlich zu Dir!"

„Ich lernte sie in London kennen."

„Wie lange ist das schon her?"

„Ueber ein Jahr!" antwortete Philipp sich beruhigend. „Tressie's Schönheit brachte die Mutter auf den Gedanken, ihr eine reiche Parthie auszusuchen und mit einem klingenden Titel dazu. Nun bin ich zwar pekuniär sehr gut gestellt, habe aber keinen Titel. Daher glaubte Mrs. Vaughan ihre Einwilligung zu unserer Verbindung versagen zu müssen. Nicht lange darauf mußte ich, meiner Besitzungen in der Nähe von Rio de Janeiro wegen, eine Geschäftsreise nach Brasilien machen. Vor meiner Abreise noch gab mir Tressie das ausdrückliche Versprechen, Niemandem anders als nur mir anzugehören. Nichts sollte uns trennen als der unvermeidliche Tod und auch dieser nicht, denn Keiner wollte den Andern überleben. So sehr, so aufrichtig liebte mich Tressie! Zum Andenken an die Stunde dieses Abschiedes und ihres Schwures überreichte sie mir diesen Perlring!"

Hier streckte Philipp seinem Freunde die Hand hin, an deren Ringfinger ein kostbarer mit Perlen und Rubinen besetzter Goldreif blitzte.

„In sechs Monaten hoffte ich wieder zurück zu sein und dann wollten wir unsere Verlobung öffentlich bekannt machen!"

Hier hielt Philipp wieder inne und betrachtete den Ring. Bolton, der dasselbe that, unterbrach zuerst das Schweigen.

„Nun und was geschah dann?"

„Was dann geschah? — Nun, und ich kehrte nach sechs Monaten zurück —"

„Du bist noch nicht zu Ende."

„Und erfuhr, daß sie Charles heirathen wollte!"

Philipps Blut gerieth schon wieder in Wallung.

„Hat sie Dir ihre Absicht, Charles Gattin werden zu wollen, schriftlich oder mündlich selbst mitgetheilt?" fragte Bolton.

„Das nicht!"

„Wer denn?"

„Charles that es."

„Schriftlich oder mündlich?"

„Schriftlich."

„Und bestellte Dich hierher?"

„Ja."

„Und Du solltest Tressie vorher nicht sprechen?"

„Auch nicht einmal sehen! Doch das lag an meiner Thorheit!" Ich hätte sofort zu ihr nach Adbury gehen und sie selber fragen sollen."

„Du warst ein Narr, daß Du es nicht thatest!"

„Im Moment, muß ich Dir gestehen, eckelte es mich vor Tressie! Jetzt aber könnte ich rasend werden!"

„Nun sieh'", entgegnete Bolton wichtig. „Darin, daß Du Tressie vorher nicht sehen solltest, liegt der ganze Trick, den Charles gegen Dich spielt!"

„Wieso denn?"

„Ihr seid Euch beide so frappant ähnlich — verstehst Du mich jetzt? He?"

„Ha! Was sagst Du da?" sprach Philipp verwundert.

„Hast Du mich nicht vorher selber gefragt, ob Ihr beide Euch zum Verwechseln ähnlich seht? Habe ich Dich nicht selbst für Charles gehalten und möchte auch jetzt noch schwören, daß ich nicht weiß, wer Du bist, obgleich Du Dich Philipp nennst? Siehst Du, Eure Aehnlichkeit hat Charles benutzt —"

„Fred —".

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Kirchennachricht.

Sonntag, den 2. December (1. Advent), 10 Uhr: **Gottesdienst.**
Collecte für die Seemannsmission.

Der Werth der Naturalbezüge, welche den nach dem Gewerbe-Unfallversicherungsgesetz versicherungspflichtigen Personen gewährt werden und ganz oder theilweise an Stelle des Gehalts oder Lohnes treten, wird hiermit festgesetzt, wie folgt:

1. für Betriebsbeamte, Werkmeister und Techniker:
   a. Werth der freien Wohnung für Einzelpersonen . . . . . 80 M.
   b. Werth der freien Familienwohnung . . 200 „
   c. Werth der sonstigen freien Station . . . 360 „
2. für Gesellen, männliche und weibliche Gehülfen u. Lehrlinge: Werth der freien Station . . . . . 300 „
3. Werth der freien Kost täglich 1 „

Amt Elsfleth, 1900, November 18.
Huchting.

Zu §§ 139c und 139e der Gewerbeordnung (Novelle vom 30. Juni d. J.) wird für den Amtsbezirk nördlich der Hunte Folgendes bestimmt:

1. Die Vorschrift, daß in offenen Verkaufsstellen und den dazu gehörigen Schreibstuben und Lagerräumen den Gehülfen, Lehrlingen und Arbeitern nach Beendigung der täglichen Arbeitszeit eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens 10 Stunden zu gewähren ist, findet keine Anwendung auf die ersten 24 Tage des Monats Januar und die ersten 3 Tage der Monate Mai und November;

2. Ueber 9 Uhr Abends und zwar bis 10 Uhr dürfen Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr geöffnet sein;

a. Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend vor Ostern,
b. an den 2 Werktagen vor dem 1. Mai,
c. am Tage vor Himmelfahrt,
d. Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend vor Pfingsten,
e. Donnerstag, Freitag und Sonnabend vor dem Elsfleether Krammarkt und Montag bis Donnerstag während desselben,
f. am Tage vor dem Erntefest,
g. an den 2 Tagen vor dem Reformationsfest,
h. am Tage vor dem Bußtage,
i. an den 14 Wochentagen vor dem 24. December und
k. an den 4 Wochentagen vor dem 31. December.

Amt Elsfleth, 1900, Nov. 26.
Huchting.

Halte mein **sehr reich assortirtes Lager** in

Oefen, Sparherdeꝛc.

bestens empfohlen.

Alte Oefen nehme zu den höchsten Tagespreisen in Zahlung.

J. D. Borgstede.

Zauberhaft schön

sind Alle, die eine **zarte, schneeweiße Haut, rosigen jugendfrischen Teint** und ein Gesicht **ohne Sommersprossen** haben, daher gebrauchen Sie nur:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à St. 50 Pf. bei: **J. D. Borgstede** und **G. Kunkel.**

---

ff. Sprotten

empfiehlt

J. D. Borgstede.

Wegen Uebergabe des Geschäfts an meinen Sohn Anfang Januar nächsten Jahres wünsche ich das Lager bis dahin möglichst aufzuräumen und beginnt von **Montag, den 3. December** ab an ein

Ausverkauf

desselben zu enorm billigen Preisen und bietet sich somit Gelegenheit zu billigen Einkäufen.

Buxkins zu Anzügen für Erwachsene und Kinder, Meter von 2 M. ab an,

Kleiderstoffe aller Art	Meter	von	45	Pf.	ab an
Cattune zu Bezügen, Kleider ꝛc.	„	„	30	„	„ „
Karrirte Bettzeuge	„	„	35	„	„ „
Möbel-Cattune	„	„	25	„	„ „
Weiße Gardinenstoffe	„	„	30	„	„ „
Gebleichte Hemdentuche	„	„	30	„	„ „
Ungebleichte Nessel	„	„	25	„	„ „
Bedruckte Kleiderparchende	„	„	40	„	„ „
Halbleinen in 5/4, 6/4, 10/4, 12/4	„	„	45	„	„ „
Gebleichte Parchende u. Rips	„	„	50	„	„ „
Dito Piques zu Negligesachen	„	„	50	„	„ „
Flanelle in weiß und farbig	„	„	70	„	„ „
Gerstenkorn u. Handtuchdrelle	„	„	25	„	„ „

Abgepaßte Handtücher, Gläsertücher, Wischtücher, Halbleinene u. leinene Tischtücher von 1,— Mk. ab an, Wollgarn in guten Qualitäten Pfd. von 2,20 „ „ „ Ferner Tischdecken, Schlafdecken, Teppiche, Läuferstoffe, einfarbig u. gemustert, Linoleum, Bettvorleger, Parchend-Betttücher in weiß u. farbig, Bettinlittstoffe in einfarbig, roth und buntgestreift, in allen Breiten; sowie viele andere Sachen und sind vorbenannte Sachen von reeller guter Qualität.

Eine Parthie älterer Confectionssachen, als:

Regenmäntel, Jackets,
Kindermäntel, Damen-Wintermäntel u. s. w.

verkaufe für ganz außerordentlich niedrige Preise um gänzlich damit zu räumen.

Um geneigten Zuspruch bittet

H. G. Deetjen.

---

319. Hamburger Stadt-Lotterie.

118,000 Loose und 59,010 Gewinne.

Höchster Gewinn ev. 500 000 Mk.

Die Loose kosten 7 Classen: Ganze Mk. 144.—, Halbe Mk. 72.— Viertel Mk. 36.—, Achtel Mk. 18.—.

Ziehung 1. Classe beginnt am 12. December 1900.

Hierzu empfehle ich Originalloose zum amtlichen Preise von:

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
6 M.	3 M.	1.50 M.	75 ₰

Bestellungen, welche baldigst erbitte, geschehen am besten auf dem Abschnitte der Postanweisung.

G. Daubert jun., Braunschweig.

Fernsprecher 106. **Poststraße 6.**

Aelteste concessionirte Lotterie-Haupt-Collecte.

Jeden Donnerstag Morgen

frische Schellfische.

Bestellungen auf andere Sorten erbitte bis Montag Abend.

Emil Neumann, Steinstraße 5.

Gesucht

Gutes Modell eines alten **Wallfischfängers** sucht der Unterzeichnete und bittet um Anerbietungen mit Preisen.

Strothoff jr.,
Bremen, Langenstraße 26.

Vom 1.—21. December

verreist.

Frauenarzt

Dr. Heinrich,

Bremerhaven.

Für Husten u. Catarrhleidende

Kaiser's Brust-Caramellen

die sichere Wirkung ist durch **2650** notariell begl. Zeugnisse anerkannt.

Einzig dastehender Beweis für sichere Hülfe bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh** und **Verschleimung.**

Packet 25 Pfg. bei:
E. C. Hayen in Elsfleth.

Für den

Weihnachtsmonat

December werden **Abonnements** auf den **„General-Anzeiger** für Oldenburg und Ostfriesland" jetzt von **allen Postanstalten** u. **Landbriefträgern** entgegengenommen.

Abonnement nur 77 Pfg. frei ins Haus.

Am 1. December beginnen wir mit dem Abdruck der **heimathlichen Erzählung „An der Nordsee"** von **Wilh. Siedenburg-Stotel.**

Weihnachtsinserate

finden durch den **„General-Anzeiger"** größte Verbreitung in Stadt und Land.

Oldenburg. Die Expedition.

Pr. Haushaltungskohlen,

sowie

Anthracitkohlen und Briketts

empfehlen

C. Neynaber & Co.

Weihnachts-Bitte.

Der unterzeichnete Vorstand des Elsfleether Frauen-Vereins bittet herzlichst alle seine Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins um freundliche Hülfe zur Weihnachtsbescheerung für bedürftige Kinder und Familien. Die kleinste Gabe an Geld, Kleidungsstücken, Nahrungsmitteln u. s. w. wird bis zum 18. d. Mts. mit dem wärmsten Dank entgegengenommen von

Frau **O. D. Ahlers,** Frau **Ad. Schiff,** Frau Amtshauptmann **Huchting,** Frau Capt. **Herckisen,** Frau **B. Battermann,** Frau **Pipenbrink** und Fri. **B. Ahlers.**

Löwenwarter & Co.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein.

Lieferanten zahlreicher Apotheken sowie der besseren Geschäfte der Consumbranche, offerirt:

COGNAC
Marke: Sternen-Cognac
Deutsches Fabrikat

zu M. 2 — pr. Fl.
„ „ 2.50 „ „
„ „ 3.— „ „
„ „ 3.50 „ „

Die Analyse des vereidigten Chemikers lautet: Die Deutschen Cognac-Fabrikate obiger Firma sind ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französ. Cognac's u. sind dieselben vom chem. Standpunkte aus als rein zu betrachten.

Käuflich in 1/1 u. 1/2 Originalflaschen in **Elsfleth** bei Herrn **J. D. Borgstede.**

Landesbibliothek Oldenburg

Theodor von Freeden,

Steinstraße 48.

Weihnachts-Ausstellung.

Eröffnung am Montag, den 3. December.

Dieselbe bietet viele nützliche Geschenke, passend für den Weihnachtstisch. Sämmtliche Artikel bringe in überraschender Auswahl zu bekannten billigen Preisen.

Täglich Eingang von Neuheiten! Reizende Zugabe-Artikel! **Umtausch auch nach dem Feste!**

An den drei Sonntagen vor Weihnachten bleiben meine Verkaufsräume bis 8 Uhr Abends geöffnet.

Verzinkte Ofenrohre, Patent-Kniee und Circulirbogen
in allen Größen, empfiehlt
J. D. Borgstede.

Kinderwagen,
Puppenwagen,
Puppensportwagen,
Ein- und Zweideckelkörbe,
Theelöffelkörbe,
Papierkörbe,
Zeitungsmappen,
Flaschenkörbe,
Salontischchen,
3 u. 4 Blatt-Etageren,
Arbeitskörbe,
Arbeits- und Notenständer,
Staubtuch- und Bürstenkörbe,
Lehn- und Kinderstühle,
Reise- und Waschkörbe,
Kindertische, Spielsachen in Korb,
empfiehlt in **großer Auswahl** und **billigen Preisen**
Emil Neumann, Korbmacher,
Steinstraße 5.

Holzbriketts.

Vom Waggon frei in's Haus 1 Ctr. 1,40 Mk., bei 5 Ctr. à 1,35 Mk. Die heutigen Holzbriketts fallen bei verbesserter Fabrikation sehr schön aus.

J. G. Lubinus.

Dr. med. Warneke
Specialarzt für
Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.
Bremen, Nordstr. 8.

Hohenlohesche
Haferflocken
(Oats) in Packeten, bisher unübertroffen, empfiehlt
J. D. Borgstede.

Empfehle mich zum **Wollspinnen.**
Frau **Lösekann,**
Deichstücken N. 4r.

---

ist das anerkannt energisch bestwirkende Mittel **Ratten** und **Mäuse** schnell und sicher zu tödten, ohne für Menschen, Hausthiere und Geflügel schädlich zu sein. Packete à **50 Pfg.** und **1 Mk.**

Verkaufsstelle in Elsfleth bei
C. C. Hayen, Steinstraße.

Gebr. Stollwerck

Köln – Berlin – Wien – Breslau
München – Amsterdam – Brüssel – London
Pressburg – New-York – Chicago.

27 Hofdiplome
⊕
63 Preismedaillen.

Chocolade-, Cacao- und Zuckerwaren-Fabriken.

Export nach allen Erdtheilen.

Arnold Ahlers,

Bahnhof-Strasse № 20.

Große Auswahl in Füllregulier-, Irische und Dauerbrand-Oefen, Mantelkessel roh, emaillirt und inoxydirt, Sparherde lackirt und emaillirt.

Nehme guterhaltene Oefen und Sparherde, sowie Bruch-Gußeisen in Zahlung.

Visiten- und Gratulationskarten
empfehle als
passendes Weihnachtsgeschenk
und erbitte Bestellungen baldmöglichst.
L. Zirk, Buchdruckerei.

---

8. Thüringische Kirchenbau-
Geld-Lotterie
zur Restaurirung der Liebfrauenkirche zu Königsberg in Franken.
Ziehung 14. u. 15. Dezbr. 1900

Höchstbetrag im günstigsten Fall
75000 M.
Eine Prämie von **50000 M.**
Erster Hauptgewinn **25000** „ etc.

Loose à M. 3,30 (Porto und Liste 30 Pfg. extra) auch gegen Nachnahme empfiehlt und versendet **Carl Heintze in Gotha**

und zu haben hier am Orte bei allen durch Aushang kenntlichen Verkaufsstellen.

Concordia.
Sonnabend, den 1. December,
Abends 8½ Uhr,
in Pandorff's Hôtel.
Tagesordnung:
Verschiedene Mittheilungen.
Der Vorstand.

Piepenklub.
Heute Abend
Herren-Abend.
— Anfang 9 Uhr. —
Um pünktliches Erscheinen bittet
das Präsidium.

Elsflether
Krieger-Verein.

Die auf **Sonntag, den 2. Dec.,** angesetzte
ordentliche Versammlung
findet **nicht** im Vereinslocale, sondern beim Kameraden **P. Meyer, Abends 8½ Uhr,** statt.

Tages-Ordnung:
1. Kaisers Geburtstag,
2. Sonstiges.

Nachdem
Vortrag
des Herrn Navigationslehrers Preuß über **„Die Seele".**

Die Aufnahme-Commission versammelt sich um 8 Uhr.

Der Vorstand.

Der heutigen Gesammtauflage unseres Blattes liegt ein Prospekt der rühmlichst bekannten Firma **Diedr. Müller, Varel in Oldenburg** über Nähmaschinen bei.

Der Inhalt dieses Prospektes und insbesondere die Durchsicht der brillanten Zeugnisse aus allen Weltgegenden wird der ganz besonderen Beachtung der Leser und Leserinnen empfohlen. **Eine gute Nähmaschine** ist immer **ein schönes und nützliches Weihnachtsgeschenk.**

Hierzu eine Beilage.

Redaction, Druck u. Verlag von **L. Zirk.**

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zu Nr. 140 der „Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth".
Sonnabend, den 1. December 1900.

Locales und Provinzielles.

* **Augustfehn,** 27. Nov. Die Folge der arbeitslosen Zeit ist, daß viele Brüder Straubinger jetzt die Landstraße unsicher machen. Ja, auch in die Häuser dringen sie ein und wenn die Hausthür verschlossen ist, dann kommen sie hinten herum! Das erfuhr gestern eine hiesige Hausfrau, die aber den unerwünschten Besuch, aus 3 Personen bestehend, in Folge ihrer Courage wieder hinaustrieb. Auf ihren Weitermarsch nach Hengstforde suchten die Wegelagerer einige von der Arbeit kommende Leute zu belästigen und brachten auch einem derselben Messerstiche bei. In H. drangen sie in eine Arbeiterwohnung ein und belästigten die Bewohner in unflätiger Weise. Am schlimmsten benahmen die unsauberen Gäste sich aber in der Herberge in Apen, wo sie nach energischer Gegenwehr durch unseren Gendarm verhaftet und dann auf einem Wagen nach Westerstede gebracht wurden.

———

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 30. Nov. Bei dem Festmahle der amerikanischen Colonie anläßlich des nationalen Dankesfestes brachte der Botschafter White ein Hoch auf den Kaiser und Mac Kinley aus und erklärte, daß während der ganzen Dauer der gemeinsamen Operationen in China die herzlichsten Gefühle zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland bestanden haben und noch bestehen. Wenngleich Großbritannien allgemein als Mutterland der Vereinigten Staaten erklärt werde, sei doch Deutschland vom intellectuellem Standpunkt aus mehr und mehr die zweite Mutter der Vereinigten Staaten geworden. Mehr als irgend ein Land habe Deutschland die Universitäten und technischen Hochschulen zu dem gemacht, was sie seien, zu einer gewaltigen Macht in der Entwickelung der amerikanischen Civilisation.

* Wolff's Telegraphisches Bureau meldet: Der Oberst Graf York-Wartenburg ist am 27. November Vormittag an den Folgen der Rauchvergiftung in Hwailai gestorben.

* Kiel, 29. Nov. Heute Nachmittag 4 Uhr brach der „Kieler Zeitung" zufolge in dem Torpedo-Minenschuppen des Artilleriedepots Dietrichsdorf durch Unvorsichtigkeit bei Behandlung von Schießbaumwolle Feuer aus. Die dort lagernden fünf Minen kamen unter starker Detonation zur Explosion. Bei dem Unglück wurden ein Matrose und ein Arbeiter durch Brandwunden schwer verletzt. Dem energischen Einschreiten der Arbeiter und von den Kriegsschiffen schleunigst gesandten Matrosenabtheilung gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der aus Holz gebaute Schuppen ist vollständig niedergebrannt.

* London, 30. Nov. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Helvetia-Farm vom 27. Nov. über Smithfields: Die Truppen des Obersten Pilcher, welche unter dem Obercommando des Generals Knox mit der Abtheilung des Obersten Barker zusammen operirten, hatten heute während der Verfolgung des Commandanten Dewet von Dewetsdorp aus ein kleines Gefecht mit den Buren. Der Gegner beschoß eine britische Batterie mit einem Fünfzehnpfünder, der bei Dewetsdorp von den Buren erbeutet worden war. Die Buren waren augenscheinlich überrascht worden. Steijn und Dewet flohen eilig nach Westen. Die Engländer nahmen zwei Wagen mit Lebensmitteln und Kleidern weg, welche zweifellos von Dewetsdorp geraubt worden waren, desgleichen 300 herrenlos herumschweifende Pferde. Die Engländer verloren einen Sergeanten, welcher fiel und sechs Verwundete. Verschiedene verwundete Buren wurden aufgefunden. Wie gemeldet wird, befindet sich das Lager Steijn's und Dewet's jetzt zwischen den Engländern und der Bahnlinie. Das englische Lager befindet sich 24 Meilen nördlich von Smithfields, wohin die Buren, wieder erichtet, zu trecken beabsichtigen. Das heutige Gefecht hat anscheinend Dewet's Commando in drei Theile zerrissen. Die Garnison von Smithfields nimmt eine glänzende Stellung auf den nördlichen Kopjes ein. Viele Farmer aus dem District haben sich Dewet angeschlossen.

* Eine Depesche des Feldmarschalls Roberts aus Johannesburg vom 28. November meldet über die Vorgänge bei Dewetsdorp folgende Einzelheiten: Die etwa 400 Mann starke Garnison von Dewetsdorp mit zwei Geschützen hatte sich am 23. November den Buren ergeben, nachdem sie 15 Todte und 42 Verwundete gehabt hatte. Die Buren waren 2400 Mann stark. Die 1400 Mann starke englische Colonne, welche Dewetsdorp zu Hülfe kommen sollte, war nicht zur Zeit dort eingetroffen. General Knox rückte, nachdem er seine Truppen mit jener Colonne vereinigt hatte, am 26. November in Dewetsdorp ein. Die Stadt war geräumt; nur 2500 Verwundete und Kranke waren daselbst zurückgeblieben. General Knox verfolgte die Buren unter Steijn und Dewet und schlug dieselben gestern bei Vaalbank. Die Buren zogen sich gegen Westen und Südwesten zurück.

* Wie „Daily Telegraph" erfährt, übernimmt General Kitchener heute den Oberbefehl über die Truppen in Südafrika.

* Die „Morning Post" meldet aus Shanghai von gestern: Einer Depesche aus Hankau zufolge war der Besuch des Admirals Seymour bei dem Vicekönig Tschangtschitung von Erfolg gekrönt. Die Beziehungen zwischen ihnen sind die freundlichsten. — In einer anderen Depesche wird berichtet, daß der Gouverneur von Schensi, Tien, den Vicekönig in Hankau aufforderte, unverzüglich acht Schnellfeuergeschütze zu liefern. Der Vicekönig gab Befehl, dieselben nach Schensi zu schaffen. — Ein fremder Consul in Hankau erhielt die Nachricht, daß 10,000 Mann von den Truppen Tungfuhsiang's in die Provinz Kansu eingerückt sind, um sich mit Tuan zur Rebellion gegen den Kaiser zu vereinigen.

* Eine amtliche Depesche meldet, daß der Feldzug gegen die Aschantis beendet ist. Die Truppen sind von Kumassi abgerückt.

* Den „Times" wird aus Peking vom 29. d. M. gemeldet: Eine französische Truppenabtheilung befindet sich jetzt an der Grenze der Provinz Schensi, westlich

Landesbibliothek Oldenburg

von Tschingting, und beabsichtigt, nach Tayuenfu aufzubrechen.

* Dem „Standard" wird aus Shanghai vom 29. d. M. gemeldet: Am Sonnabend sind in Hangtschou durch eine Pulver-Explosion 40 Personen getödtet worden.

Sprechsaal.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Einsendungen ist die Redaction nicht verantwortlich.)

Die mangelhafte Beleuchtung der Straßen Elsfleths machte sich in der vorletzten Nacht wieder einmal recht deutlich bemerkbar. Man sollte doch wohl annehmen können, daß bei Gelegenheit eines Balles, wo wohl die Mehrzahl der Elsflether Bürger anwesend war, die Straßen einigermaßen erleuchtet sein könnten, um so mehr, da die Abhaltung desselben bekannt war. Aber dessen ungeachtet war in besagter Nacht Elsfleth in ein solches Dunkel gehüllt, daß die von dem Balle kommenden Gäste sich genöthigt sahen, ihre eigenen Streichhölzer zu verbrauchen, um ihren Weg nach Hause zu finden und nicht etwa mit anderen Passanten in Collision zu kommen. So auch an den Bahnübergängen der Mühlen- und Schulstraße, wo an gewöhnlichen Tagen die Laternen bis in den hellen Tag hineinbrennen, konnte man keine Hand vor Augen sehen, um so weniger die dort angebrachten Barrieren und Ecksteine. Es wird wohl Jedermann einleuchten, daß es kein Vergnügen ist, an der Verschönerung Elsfleths durch Herumtragen von dicken blauen Augen und gebrochenen Gliedern beizutragen und zum Schluß noch die Doctorkosten aus der eigenen Tasche zu bestreiten. Es läßt nun zu wünschen übrig, daß die der allgemeinen Wohlfahrt entgegenwirkenden Uebelstände baldigst beseitigt werden.

F. S.

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz ist die Beste, man kaufe nichts anderes. Das Beste ist des Guten Feind. (Original-Marke in Dosen)

wirklich blank
Wer Stiefel haben will
der putze nur mit Laval-Wichse.
Fabrik Gebr. Meyer, Ricklingen, Hannover.

Sonntag Abend
Labskausch
bei **P. Meyer.**

Frische Trinkeier,
Dutzend 90 Pfg., empfiehlt
Aug. Körber.

Verloren
am Donnerstag Abend auf dem Wege von der Fischerei nach dem Bahnhofe oder der Steinstraße **1 Hundertmarkschein.** Dem Wiederbringer eine Belohnung.
G. Prins, bei Capt. Bossard.

Sparsam und mild,
wohlthuend für die Haut ist entschieden
Haushalt Familienseife 6 Stck. 60 Pf.
Pfirsichblüthenseife . 3 „ 50 „
von der
Drei-Lilien-Parfümerie Berlin
ächt zu haben bei
G. Kunkel.

Plüß-Stauffer-Kitt
in Tuben und Gläsern,
mehrfach mit **Gold- u. Silbermedaillen prämiert,** seit 10 Jahren als das stärkste Binde- u. Klebemittel rühmlichst bekannt, somit das **Vorzüglichste** zum Kitten zerbrochener Gegenstände, empfiehlt
J. D. Borgstede.

Das photographische Atelier
von
Louis Frank, Berne,
in jeder Beziehung leistungsfähig, empfiehlt sich dem geehrten Publikum von **Elsfleth und Umgegend.** Kinder-Aufnahmen bei jedem Wetter. Von alten Bildern, sowie Bildern von Verstorbenen werden Aufnahmen in jeder beliebigen Größe von mir aufs Beste angefertigt.
Fertige auch 1/2 Dutzend **gute Visitkarten** für 3 M., sowie **Post-Ansichts-Karten** an.
NB. **Das Atelier ist auch Sonntags geöffnet.**

Hohenlohesche
fertige
Delikatess-Suppen
als: **Curry-, Oxtail-, Kaiser-, Krebs-, Mockturtle-, Windsor-, Tomaten-, Tapioca** u. **Julienne,**
empfiehlt
J. D. Borgstede.

Theater in Elsfleth.
Im Saale des Herrn **Carl Krüger.**
Gastspiel des Magdeburger Schau- und Lustspiel-Ensembles.
Dienstag, den 4. Dec. 1900
Neu! Neu! Neu!
„Die Orientreise"
Lustspiel in 3 Aufzügen von Dr. Blumenthal.
Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein
die Direction.

Briefumschläge mit Firma
liefert **L. Zirk,** Buchdruckerei.

Entlaufen zwei Hühner. Dem Wiederbringer eine Belohnung.
Steinstraße Nr. 57.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!
Zu mehr als 150000 Familien im Gebrauche!
Gänsefedern,
Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. **Reinheit** u. beste **Reinigung** garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1 M; 1,40. Prima **Halbdaunen** 1,60; 1,80. **Polarfedern:** halbweiß 2; weiß 2,50. **Silberweiße Gänse- u. Schwanenfedern** 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße **Gänse- u. Schwanendaunen** 5,75; 7; 8; 10 M **Echt chinesische Ganzdaunen** 2,50; 3. **Polardaunen** 3; 4; 5 M **Jedes beliebige Quantum** zollfrei gegen Nachn.! Nichtgefallendes bereitwilligst auf **unsere Kosten** zurückgenommen.
Pecher & Co. in **Herford** Nr. 30 in Westfl.
Proben und ausführl. **Preislisten,** auch über Bettstoffe, **umsonst** und **portofrei!** Angabe der Preislagen für Federn-Proben erwünscht!

Angek. und abgeg. Schiffe.

Melbourne, 22 Nov.		nach
Piako, Hustede		Delagoabay
Anna, Christians (30.)		London
Albany, 30. Nov.		nach
Mimi, Tiedken		London

Redaction, Druck und Verlag von L. Zirk.

Landesbibliothek Oldenburg